



---

In Biel kennt man ihn als Unikum, stets grün gekleidet. Überall in der Stadt, an zentralen Plätzen und in verborgenen Winkeln kleben seine Aufrufe, Esperanto zu lernen. Kleine Gedächtnisstütze: Esperanto ist eine Plansprache, die 1887 erfunden wurde, um die internationale Verständigung zu erleichtern. Verständigung, darum geht's auch Parzival: Esperanto lernen für den Frieden, lautet seine schlichte Idee. Wenn alle mit allen kommunizieren könnten, müsste die Welt doch eine bessere sein. Er fühlt sich berufen, diese Weltverbesserung herbeizuführen, und erlaubt sich manchmal auch tyrannische Gesten: Einige Jahre zuvor geriet er in die Schlagzeilen, weil er Passanten ihre Handys entwand, um sie als schädliche Fremdkörper zu vernichten. Die Kunsthistorikerin Monika Jagfeld und das Bieler Künstlerduo Haus am Gern widmen Parzival nun eine umfangreiche Monografie, die ihn als Outsider-Artist präsentiert. Die Publikation ist ein zweibändiges Werk. Der umfangreichere Band präsentiert Collagen und Zeichnungen Parzivals. Fotos zeigen seine «Ambassade de Soleil» genannte Wohnung in Sonceboz, seine selbstgestalteten Ausweispapiere und ihn selbst, unterwegs in Biel, klavierspielend am Strandboden. Texte und Interviews runden den Band ab. Der zweite, deutlich schmalere Band kommt als Esperanto-Lehrbuch daher, das sich auf die von Parzival verwendeten Lektionen stützt.

---

Bonan tagon, mia nomo estas Parzival!, Monika Jagfeld, Haus am Gern (Hg), Monografie und Künstlerbuch in Form eines Esperanto-lehrbuchs, 2-teilig, im Schuber, Edition Haus am Gern, Biel 2017